

Taifun überflutet philippinische Schule

Ein Taifun mit tagelangen Regenfällen droht einen Damm zu sprengen. Die Behörden öffnen ihn und lösen so eine Katastrophe aus, die dem Dammbrech gleich. Binnen Minuten wird eine Schule geflutet. Kinder und Lehrer rennen um ihr Leben.

Amberg. (ath) Noch heute leidet die Santa Rafaela Maria School in Naga auf den Philippinen unter diesem Horrorszenario: Ende vergangenen Jahres trifft die Verwaltung ihrer Stadt die folgenschwere Entscheidung, nach nicht enden wollenden Niederschlägen den vollgelaufenen Damm aufzumachen. Um ihn zu entlasten und vor dem kompletten Bruch zu bewahren. Doch die Wassermassen, die sich dann in die Umgebung und vor allem die nahegelegene Ordensschule der Handmaids of the Sacred Heart of Jesus (ACI-Schwwestern) entladen, tun ihr Übriges. Sie füllen das Erdgeschoss aller Gebäude in dem ummauerten Schulhof mehr als mannshoch.

Wasser steigt bis in ersten Stock

Der Pegel steigt und steigt und erreicht bereits die Treppen zum ersten Stock. Die Schüler von der ersten bis zur sechsten Klasse sind schockiert, doch ihre Lehrer und die Nonnen handeln geistesgegenwärtig: Sie lotsen alle 270 Kinder rechtzeitig ins Obergeschoss, wo sie erstmal sicher sind. Aber die Rettung aus den überfluteten Gebäuden dauert mehr als einen Tag und eine Nacht. Erst als die Wassermassen langsam abfließen und das Gelände wieder freigeben, können die Kinder heimgehen – in die ärmlichen Hütten ihrer meist am Existenzminimum lebenden Eltern, die von der Katastrophe noch schlimmer getroffen sind als die Schule.

Dorthin kehren sie zwei Tage später dennoch gern zurück und helfen bei den Aufräumarbeiten – schließlich ist es die Schule, die ihrem Leben Struktur und Bildung schenkt: Etwas, das schon die kleineren Kinder begreifen, dass sie nur so mal einen Beruf finden und hoffentlich der Armut entfliehen können. Gegen das Trauma der Überschwemmung kämpfen sie tapfer an – neben den materiellen Schäden, die ihre Schule erlitten hat und die zum Teil bis heute mangels Ressourcen und staatlicher Unterstützung nicht behoben sind.

Oft kommt Hilfe von außen, wenn auf den Philippinen wieder einmal Natur- und Taifunkatastrophen samt Folgen wie in Naga im Süden der Hauptinsel Luzon für Verzweiflung sorgen. Denn der Staat ist meist heillos überfordert und überlässt bei knapper Kasse den Großteil der Wiederherstellung



Der Schulhof füllt sich bedrohlich, doch das Wasser steigt weiter bis zum ersten Stock, wohin die Schüler flüchten. Bild: Amann



Das Erdgeschoss mit allen Klassenzimmern steht bis an die Decke unter Wasser. Es ist zerstört. Die Kinder warten einen Tag, bis die Massen abfließen. Bild: Amann

den Betroffenen selbst. Und so blieb auch der Sta. Rafaela School nichts anderes, als um Spenden im Ausland zu bitten.

Projekthilfe Luppa lindert Schäden

Ein Appell erreichte die Projekthilfe Dr. Luppa in Amberg, weil sie der Schule erst vor drei Jahren beim Aufbau einer Lehrbäckerei und eines Erste-Hilfe-Raums unter die Arme gegriffen hat. Letzterer dient weniger echten Notfällen, als der Aufnahme von jungen Frauen, die der Orden nachts von der Straße holt, um sie vor der Prostitution zu bewahren. Viele dieser Mädchen nehmen das an, lassen sich zum Schulbesuch bei Santa Rafaela ermuntern, der ihnen eben bessere Aussichten auf einen anderen Lebensunterhalt beschert.

Diese Beziehung zur Projekthilfe Dr. Luppa, die auch durch die Amberger Filipina Marilou Amann und ihre Cousine Lani Saligumba – eine der Oberinnen der ACI-Schwwestern auf den Philippinen – getragen wird, nutzt der Orden in Naga nun,

um einmal mehr um Hilfe zu rufen. Benötigt wird ein neuer Stromgenerator für die Schule, nachdem der bisherige durch die Flut komplett zerstört wurde. Auch die Kanalisation unter den Gebäuden samt Abläufen ist durch die inzwischen verhärteten Schlammmassen noch so verstopft, dass eine erneute Überschwemmung droht, falls der nächste Taifun wieder tagelange Regenfälle bringt. Alle Rohre müssen gereinigt und wieder gängig gemacht werden – eine Aufgabe, der sich die Projekthilfe Dr. Luppa mit Spenden annehmen will.

35 000 Euro für Kita, WC, Brunnen

Apropos Spenden: Gut 35 000 Euro hat Ambergs Entwicklungshilfeorganisation heuer auch für ein anderes Slumgebiet ausgegeben, wo sie seit 13 Jahren hilft. In Kilicao in der Stadt Daraga im Süden Luzons hat sie 2012 neben Toiletten und Brunnen eine kleine Vorschule für Kinder gebaut. Auch hier haben Taifune und Starkregen der letzten Jahre ganze Arbeit geleistet, indem sie

„Die Kinder hatten Panik, als das Wasser bis in den ersten Stock stieg und dann erst Halt machte. Im Parterre sind unsere Klassenräume und der Stromgenerator total zerstört.“

Oberin Mary Sharon Francisco über das Fluterlebnis und den Zustand ihrer Schule

Dächer, Fenster, Türen und Mauerwerk schwer in Mitleidschaft gezogen haben. Die WC-Gruben und Brunnen sind durch Schlamm eintrag über mehr als zehn Jahre regelrecht verschüttet worden und mussten nun komplett neu errichtet werden. Die Kita kann in ihren Grundfesten noch gerettet werden, braucht aber ebenso eine Komplettanierung, wovon sich Projekthilfe-Vize Thomas Amann bei einer Reise auf die Philippinen 2024 selbst überzeugt hat.

Heuer ist es seine Ehefrau Marilou, die seit Ende Februar und noch bis Mitte Mai sämtliche aus Amberg geförderten Maßnahmen überwacht. Sie bleibt bis zum Abschluss, damit eben sichergestellt ist, dass alles solide und fertig gebaut wird und somit die über 35 000 Euro aus Amberg sinnvoll eingesetzt werden.

Autor des Artikels ist AZ-Redakteur Thomas Amann, der die Philippinen x-fach bereist hat und außerdem 2. Vorsitzender der Projekthilfe Dr. Luppa ist.

15-jährige mit über zwei Promille im Blut

Amberg. (wpt) Am Mittwoch gegen 20 Uhr wurde die Polizeiinspektion Amberg über eine offensichtlich stark alkoholisierte junge Frau im Bereich der Raigeringer Straße informiert, heißt es im täglichen Polizeibericht der Beamten. Unweit des gemeldeten Ortes fanden die Beamten eine 15-jährige Ambergerin. Die Polizei beschreibt den Zustand des Mädchens folgendermaßen: Es habe sich „in einem der freien Willensbestimmung ausschließenden Zustand“ befunden. Gemeint ist damit, das Mädchen war sehr betrunken. Ein durchgeführter Alkoholtest ergab nämlich einen Wert von über zwei Promille. Die Aktion dürfte noch ein Nachspiel haben. Denn das Mädchen wurde nicht nur ihren Erziehungsberechtigten übergeben, nein, die Polizei informierte auch das Jugendamt.

Graffiti-Schmierereien im Parkhaus

Amberg. (wpt) Die Polizei sucht zwei junge Männer, die am Donnerstag gegen 0.30 Uhr mehrere Schmierereien im leerstehenden Parkhaus in der Marienstraße angebracht haben. Sie wurden dabei den Angaben zufolge von einem Angehörigen der Amberger Sicherheitswacht beobachtet. Bis die Polizei dazu kam, konnten die Täter aber fliehen. Die Beamten schätzen den entstandenen Schaden auf rund 200 Euro. Die Polizeiinspektion hat nun ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

7000 Euro Schaden bei Unfall

Amberg. (wpt) Einmal kurz nicht aufgepasst – 7000 Euro Schaden. Das ist die Kurzzusammenfassung eines Unfalls am Mittwoch in Amberg. Wie die Polizei mitteilt, war ein 64-jähriger Amberger gegen 14.45 Uhr mit seinem Auto auf der Nibelungenstraße in Richtung Hofmarkstraße unterwegs. Bei der Einfahrt in den Kreuzungsbereich übersah er allerdings offenbar das von rechts kommende Auto eines 34-jährigen Ambergers. Dieser hatte Vorfahrt. Es kam zum Zusammenstoß. Verletzt wurde dabei niemand.

KURZ NOTIERT

Palmweihe am renovierten Kriegerdenkmal

Amberg. (exb) Die Palmweihe findet in diesem Jahr am Samstag, 12. April, um 17 Uhr am neu renovierten Kriegerdenkmal unterhalb der Barbarakirche statt. Aufgrund gesperrter Wege im städtischen Teil des Luitpoldhöher Friedhofs wurde der Ort verlegt. Nach der Weihe folgt eine Prozession zur Kirche St. Barbara, wo die Vorabendmesse zum Palmsonntag stattfindet. Vor der Palmweihe werden Palmbüschen verkauft.



Seit die Projekthilfe Luppa im Slum Kilicao ihre 13 Jahre alten Brunnen aktuell erneuert hat, kommen Kinder und Eltern wieder gern zum Waschen. Bild: Amann



Wie die Pumpbrunnen hat der Verein auch WC-Häuschen neu gebaut und eine Kita saniert – alles trägt stolz seinen Namen samt „Amberg Germany“. Bild: Amann